Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang 23.1.2006
Abgabe an Stadtrat 23.1.2006
Abgabe an Dept.
Bekanntgabe im GGR 31.1.2006
GK Nr.

Monika Mathers-Schregenberger
Gemeinderätin CSP
Widenstrasse 26
6317 Oberwil b. Zug

Astrid Estermann
Gemeinderätin Alternative Fraktion
Hertistrasse 8
6300 Zug

Stadtkanzlei
Herr Ulrich Straub
Präsident des Grossen Gemeinderates
Postfach 1258
6301 Zug

Oberwil, den 22. Januar 2006

Motion: Abbau der Gebührenlast für Familien

Der Stadtrat wird beauftragt, Gebühren (siehe untenstehende Liste) für Schulkinder während der nächsten 5 Jahren weder zu erhöhen noch einzuführen. Gebührenerhöhungen seit 1.1.2005 sind rückgängig zu machen. Kindern mit einem langen Schulweg soll etwas an Buspass oder an Veloreparaturen beigetragen werden.

Sollten nach der genannten Frist Anpassungen einzelner Gebühren für Schulkinder oder Familien geplant werden, müssen sie dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Die Mindereinnahmen sollen ab 2007 mit einer marginalen Steuerfusserhöhung kompensiert werden.

Liste der betroffenen Gebühren:

- **Elternbeitrag Freizeitlager**
- **Elternbeitrag heilpädagogische Schule**
- **Elternbeitrag Schullager**
- **Elternbeiträge Tagesschule**
- **freiwilliger Schulsport**
- **Hausaufgabenstunden**
- **Mittagstisch**
- **Musikschule**
- **Schultheater**

Begründung

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Dennoch entscheiden sich immer weniger Paare für Nachwuchs. (Schweizerinnen gebären durchschnittlich 0,9 Kinder) Die Betreuung einer Familie schränkt die Freiheit ein und erfordert ein massives finanzielles Engagement. Kinderlose Paare haben bei ihrer Pensionierung im Mittel 2 ½-mal mehr Erspartes als Eltern. Wer keine Kinder hat, wird aber

im Alter von den Kindern der andern Paare profitieren. Es ist darum wichtig, dass die ganze Gesellschaft unsere Familien unterstützt und finanziell so gut wie möglich entlastet.

In den letzten Monaten hat in der Zuger Bevölkerung ein Umdenken begonnen. Hat man Kindererziehung und Finanzierung bis jetzt oft als Privatsache betrachtet, zeigen die Verärgerung und die vielen Leserbriefe zur Aufhebung der Buspassverbilligung für Schüler, dass man nicht mehr bereit ist, Kinder einfach als „Kostenverursacher" zu betrachten und zur Kasse zu bitten. Zwar sind die Gebühren in der Stadt Zug vergleichsweise moderat, doch wird das mit den hohen Mietzinsen mehr als wettgemacht.

Die im Motionstext aufgeführte Gebührenliste steht im Zusammenhang mit der Bildung und Gesundheit unserer Jugend. Es ist z.B. erwiesen, dass musikalische Betätigung und das „vor die Leute stehen" im Schultheater substanziell zur Persönlichkeitsbildung beiträgt. Es ist aber auch eine Tatsache, dass unsere Kinder sich viel zu wenig bewegen. Schulsport und Lager aller Art helfen mit, dieses Defizit abzubauen und damit längerfristig Geld im Gesundheitssektor zu sparen. Das muss uns etwas wert sein.

Finanzielle Engpässe durch NFA und ZFA dürfen darum nie und nimmer auf Familien abgewälzt werden. Zug muss ein guter Standort für Familien werden.

Da die Einführung oder Erhöhung der oben genannten Gebühren schon im Budget 2006 einberechnet ist, wird durch deren Wegfall das Defizit für 2006 etwas höher ausfallen. Ab nächstem Jahr sollen durch unwesentliche Anpassung des Steuerfusses natürliche und juristische Personen unsere Familien solidarisch stützen.

Monika Mathers-Schregenberger

Astrid Estermann